Nr. 39. Montag den 15. Juni 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens**. — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

* Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit allerh. unterzeichnetem Diplome den k. k. Vice-Präsidenten der Statthalterei in Lemberg, Dr. Josef Kalchegger von Kalchberg, als Ritter des kaiserl. österreichischen Ordens der eisernen Krone 2ter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

* Der Justizminister hat den Hilfsämter-Director bei dem Kreisgerichte in Neu-Sandec, Adam Kucharski, über sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft zu dem Kreisgerichte in Rzeszow zu übersetzen, und die dadurch bei dem Kreisgerichte in Neu-Sandec erledigte Hilfsämter-Directorsstelle dem Directions-Adjuncten dieses Kreisgerichtes, Severin Maciejowski, zu verleihen befunden.

* Seine k. k. Apostol. Majestät haben mittelst allerh. Handschreiben ddo. Ofen, 11. Mai l. J. den Markt Ketskemet zur Stadt mit der unmittelbaren Unterordnung unter die Comitatsbehörde allergnädigst zu erheben geruht.

* Die „Wiener Zeitung" bringt in ihrem amtlichen Theile einen Erlaß des Finanzministeriums vom 30. Mai — giltig für alle Kronländer, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches — wodurch für die Privateffekten-Ausspielungen, welche auf Ziehungen des k. k. Zahlenlotto unternommen werden, besonders vorgedruckte Lose angeordnet werden.

* (Handels-Agenten.) Das Gesetz bezüglich der wandernden Handels-Agenten wurde mit Ministerial-Erlaß vom 2. Juni dahin modificirt, daß die Statthalterei-Abtheilungen in Ungarn, dann von der Statthalterei in Lemberg und der Landesregierung in Krakau Agentiebewilligungen für Handlungsreisende, jedoch nur für den Umfang des eigenen Verwaltungsgebietes ertheilt werden können.

* Eugen Sue ist gefährlich krank. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Vermischtes.

* Homöopathische Haus-Apotheken besitzen bekanntlich viele Familien, bei denen nach homöopathischer Heilmethode behandelt wird, was besonders beim Landaufenthalte und auf Reisen von entschiedener Zweckmäßigkeit ist. Ein auf diesen Gegenstand bezügliches Werkchen liegt uns eben vor, welches uns besonders zweckmäßig eingerichtet zu sein scheint, denn nicht nur sind die am häufigsten vorkommenden krank-

haften Erscheinungen mit Angabe der entsprechenden homöopathischen Arzenei in alphabetischer Ordnung angegeben, sondern es enthält auch nebst der immer kurzgefaßten Beschreibung der vorzüglichsten homöopathischen Heilkörper, auch eine genaue Anweisung, wie Private am zweckmäßigsten eine homöopathische Haus-Apotheke für sich anlegen können. Das Werkchen ist im Verlage von A. Benedikt, am Lobkowitzplatz, unter dem Titel: „Der homöopathische Hausarzt" von Dr. Schreiber erschienen.

Feuilleton.

Ein lebendig begrabener Operndirector.

(Schluß.)

„Heda!" rief Duponchel beim Anblick seiner unerbittlichen Todtenträger, „wollt Ihr mich denn endlich loslassen?"

„Leider müssen wir es," antwortete der Redner der Bande, „wir möchten Ihnen aber begreiflich machen, daß wir geprellt sind."

„Was kann ich dazu?"

„Berücksichtigen Sie wenigstens unsere traurige Lage als Familienväter!"

„Ein Todter mehr oder weniger, darauf kommt es nicht an."

„Ja, es ist nicht wegen des Todten, es ist wegen des Trinkgeldes."

„Wegen des Trinkgeldes — der Teufel soll Euch holen!"

„Seien sie menschlich, Herr Duponchel, es sind unsere kleinen Vortheile; wir leben nur . . ."

„Von dem Tode Anderer; ich bin aber nicht todt und brauche Euch deshalb auch nichts zu bezahlen."

„Sie fallen uns früher oder später doch wieder in die Hände; Keiner geht uns durch. Seien Sie gut gegen uns, so lange Sie noch leben, wir werden es später an Ihnen gut machen."

„Ich soll also zum Voraus bezahlen! Gut, der Rarität der Sache wegen will ich es thun. Aber, was ist denn die Taxe? Ihr seht wohl ein, daß ich keineswegs die Gewohnheit habe...denn man läßt sich gerade nicht alle Tage begraben."

„Der Preis ist verschieden, Herr Duponchel; das hängt von der Generosität der Lebenden und der Qualität des Verstorbenen ab."

„Wie viel seid Ihr?"

„Vier; ich bin aber Brigadier und zähle für zwei."

„Nun also, zweifacher Herr Todtenträger, da sind 30 Franken; betrinkt Euch auf meine Gesundheit, macht, daß Ihr fort kommt, und vor allen Dingen kommt nur so bald nicht wieder."

Diese Mystification hatte für Duponchel die glücklichsten Folgen. Mehre Tage lang sprach man nur von ihm, von seinen Unterhandlungen mit den Todtenvögeln, von dem Geiste und dem schlagfertigen Witze, den er dabei an den Tag gelegt hatte; eine ganze Woche lang beschäftigte er die große Stadt und dieser Lion-Streich trug nicht wenig dazu bei, daß der Opernsaal stets gefüllt war. Außerdem erzeigte ihm diese Mystification einen noch wichtigeren und nachhaltigeren Dienst.

Am Morgen seines Begräbnisses brachten die ihm feindlichen Journale sämmtlich über den verstorbenen Duponchel einen langen Artikel von wohlmotivirten Trauerbezeugungen, die nun dem lebendem Duponchel Genugthuung und die bisher nicht erzeigte Anerkennung widerfahren ließen. Vor einem so schnellen, so unvorhergesehenen, so furchtbaren Tode erlosch aller Groll und verwandelte sich in Sympathie. Duponchel ward die Ehre eines allgemeinen Panegyricus zu Theil.

Er ließ diese günstige Stimmung, dieses Unterpfand des künftigen Friedens, nicht unbenutzt verstreichen; er stattete in Person die Trauervisiten über seinen eigenen Sterbefall ab, dankte seinen Gegnern für die ihm erzeugte Gerechtigkeit; man umarmte sich und hatte weiter nichts zu thun, als höchstens . . . von vorn wieder anzufangen.

Lemberger Cours vom 13. Juni 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 47	4— 50	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1— 32½	1 — 34
Kaiserliche dtto. . . .	4 — 49	4— 52	Galiz. Pfandbr. c. Coup. .	82— 36	83 — 5
Ruß. halber Imperial . .	8 — 19	8— 23	» Grundentlst.-Obl. dtto.	79— 36	80 — 10
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 37	1— 38	Nationalanleihe . . dtto.	83— 36	84 — 15

— **Anzeiger der Tage,** an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden. — Monat Juni: Am 16., 18., 20., 21., 23., 25., 27., 29. 30.

1. Abonnement — Numero 7.

Kais. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Montag den 15. Juni 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

(Zum ersten Male.)

Der Welt-Untergang,

oder:

Die Familien Knieriem, Zwirn und Leim.

Zauberspiel in 2 Aufzügen von J. Nestroy. — Musik von Kapellmeister Adolf Müller.

Personen:

Stellarius, Feenkönig	Hr. Thalburg.
Fortuna, Beherrscherin des Glückes	Fr. Pfink.
Brillantine, ihre Tochter, Gemalin des Hilaris	Frl. Niemetz.
Hilaris	Hr. Nerepka.
Mystifax, Vater des Hilaris	Hr. Barth.
Fee Constanze, Herrscherin im Reiche der Beständigkeit	Frl. Kugler.
Lumpacivagabundus, ein böser Geist	Hr. Proßnitz.
Zwirn, ein reisender Fleckschneider, 58 Jahre alt	Hr. Holm.
Leim, ein reicher Privatmann in Kieselfeld, 45 Jahre alt	Hr. Ludwig.
Madame Leim, seine Frau	Frl. Bervison.
Sophie,) ihre Kinder	Frl. Morska.
Friedrich,) ihre Kinder	Hr. Sauer.
Knieriem, Schuster in Kieselfeld	Hr. Rusa.
Frau Lenerl, seine Frau	Fr. Zimmermann.
Gottfried, sein Sohn, ein Tischlergesell	Hr. Braunhofer.
Nazel, Lehrbub	Kl. Seidel.
Herr von Hobelmann	Hr. Mayer.
Paracelsus, ein reisender Quacksalber	Hr. Kunz.
Schlendrian, der Wirth zur unbestimmten Ordnung	Hr. Koppensteiner.
Saufaus, } tägliche Gäste daselbst	Hr. Waltz.
Steinkopf, } tägliche Gäste daselbst	Hr. Rechen.
Rumpf, } tägliche Gäste daselbst	Hr. Porbes.
Ein Kellner	Hr. Werbezirk.
Madame Göscherl, } Madame Leim's Freundinen	Fr. Wartha.
Madame Schwert, } Madame Leim's Freundinen	Fr. Kranais.
Madame Richtaus, } Madame Leim's Freundinen	Fr. Ullmann.
Herr von Stoppelbach	Hr. Pfink.
Frau von Stoppelbach	Fr. Barth.
Mathilde) ihre Kinder	Frl. Lingg.
Carl) ihre Kinder	Hr. Baczynski.
Betty, Stubenmädchen in Leim's Hause	Frl. Megerlin.
Therese, in Leim's Hause erzogen	Frl. Waidinger.
Stiefel, Chirurgus von Kieselfeld	Hr. Barth.
Notarius Tintenfaß	Hr. Sommer.
Stephan, Bedienter des Herrn von Stoppelbach	Hr. Swoba.
Zinser) Gläubiger	Hr. Wachs.
Vorschuß) Gläubiger	Hr. Heber.
Ein Corporal	Hr. Pineles.

Zauberer. Feen. Genien. Handwerker. Gäste. Kinder. Bediente.

Die Handlung geht Anfangs im Feenreiche, dann im Städtchen Kieselfeld vor.

Anfang um 7; Ende halb 10 Uhr.

Buchdruckerei von E. Winiarz in Lemberg.